

Aus der Praxis – für die Praxis

Aktivitätenlexikon | F

(sg) In jedem **alzheimeraktuell** stellen wir Ihnen Aktivitäten für Menschen mit Demenz in Form eines Lexikons vor. Sie können sowohl zuhause als auch in der Betreuungsgruppe angeboten werden. Dieses Mal widmen wir uns dem Buchstaben F.

F wie **Feuer und Flamme**

An einem Nachmittag unterhalten sich die Gäste und die BetreuerInnen über Feuer und Flamme.

Zu Beginn Gedanken des Autors *Oliver Hug*:

Feuer und Flamme

Feuer und Flamme

Entfachen

Entzünden

Entzücken

Feuer und Flamme

Umzüngeln

Umfließen

Umfangen

Feuer und Flamme

Ein Funkenflug

Mitten ins Herz

Ein Herr erzählt, er war ab dem ersten Blick »Feuer und Flamme« für seine Frau. Er war total beeindruckt, begeistert und – sie hat seinen Antrag mit glänzenden Augen angenommen.

»Feuer und große Flammen machen mir Angst«, berichtet eine Dame, die sich an die Kriegsjahre erinnert. »Auf der anderen Seite brauchten wir Feuer, um uns etwas zu kochen.«



»Messer, Schere, Feuer, Licht, ist für kleine Kinder nicht«, ein Spruch aus der Kindheit, an den wir uns alle erinnern. Streichhölzer wurden versteckt, im Umgang mit Kerzen war man sehr sorgfältig, waren sie doch zu früheren Zeiten oft die einzige Lichtquelle.

Da fällt uns doch die gruselige Kindergeschichte von *Dr. Heinrich Hoffmann* aus dem *Struwwelpeter* ein:

Die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug

Paulinchen war allein zu Haus,

die Eltern waren beide aus.

Als sie nun durch das Zimmer sprang,
mit leichtem Mut und Sing und Sang,
da sah sie plötzlich vor sich steh'n,
ein Feuerzeug, nett anzuseh'n.

»Ei«, sprach sie, »ei, wie schön und fein,
das muss ein trefflich Spielzeug sein.

Ich zünde mir ein Hölzchen an,
wie's oft die Mutter hat getan.«

Und Minz und Maunz, die Katzen,
erheben ihre Tatzen.

Sie drohen mit den Pfoten:

»Der Vater hat's verboten!

Miau! Mio! Miau! Mio!

Lass steh'n! Sonst brennst du lichterloh!«

Paulinchen hört die Katzen nicht!

Das Hölzchen brennt gar hell und licht,
das flackert lustig, knistert laut,
grad wie ihr's auf dem Bilde schaut.

Paulinchen aber freut sich sehr





und sprang im Zimmer hin und her.
Doch Minz und Maunz, die Katzen,
erheben ihre Tatzen.
Sie drohen mit den Pfoten;
»Die Mutter hat's verboten!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Wirf's weg! Sonst brennst du lichterloh!«

Doch weh! Die Flamme fasst das Kleid,
die Schürze brennt, es leuchtet weit.
Es brennt die Hand, es brennt das Haar,
es brennt das ganze Kind sogar.
Und Minz und Maunz, die schreien
gar jämmerlich zu zweien:
»Herbei! Herbei! Wer hilft geschwind?
In Feuer steht das ganze Kind!
Miau! Mio! Miau! Mio!
Zu Hilf'! Das Kind brennt lichterloh!«

Verbrannt ist alles ganz und gar,
das arme Kind mit Haut und Haar.
Ein Häuflein Asche bleibt allein
und beide Schuh', so hübsch und fein.
Und Minz und Maunz, die kleinen,
die sitzen da und weinen:
»Miau! Mio! Miau! Mio!
Wo sind die armen Eltern? Wo?«
Und ihre Tränen fließen
wie's Bächlein auf den Wiesen.



»Feuer bedeutet für mich Wärme und schöne Erinnerungen«, erzählt eine Dame. Sie hatte einen Ofen im Haus und liebte es, sich an kühlen Tagen vor dem Feuer zu wärmen. Dabei erforderte das Anzünden der Holzscheite schon Geschick und die richtige Technik.

Früher wurde auch Wasser über dem Feuer erwärmt, um sich zum Beispiel »beim Zelten« zu waschen. Ein anderer Gast erinnert sich an Ausflüge, wo man an einer Feuerstelle Holz zusammenklaubte, um ein Feuer zum Würstchenbraten zu entfachen. Es wurde dann ein langer Zweig im Wald gesucht, mit einem Taschenmesser spitz geschnitzt, um eine Wurst daran aufzuspießen.

Einige Gäste hatten Familienmitglieder und Freunde, die bei der freiwilligen Feuerwehr engagiert waren, einer wichtigen Institution. Wir erinnern uns an den Notruf 112.

Gerne wurden auch die Floriansfeste (oft am 4. Mai) der Feuerwehr besucht. Der heilige Florian ist der Schutzpatron der Feuerwehren in Deutschland und Österreich.



Fortsetzung

Aus der Praxis – für die Praxis: Aktivitätenlexikon F



Welche traditionellen Feuer kennen wir?

Wir kennen das *Osterfeuer*, welches den Winter vertreiben soll, das *Feuerwerk* an Silvester oder zu besonderen Festen, die *Walpurgisnacht*, wenn die Hexen auf dem Brocken im Harz auf ihrem Besen über das Feuer tanzen, im Sommer die *Sonnenwendfeuer* in den Bergen oder auch das bekannte *Mittsommerfest* in Schweden sowie das *Kartoffelfeuer*, bei dem nach der Ernte das Kraut verbrannt wurde und erste Kartoffeln in der Glut zubereitet wurden.

Die Feuerzangenbowle ist ein Punsch auf der Basis von Rotwein. Nach der Zugabe verschiedener Gewürze und eventuell Fruchtsäfte wird eine »Feuerzange« auf das Punschgefäß gelegt und darauf ein in Rum getränktes, kegelförmiges Zuckerstück angezündet, das brennend in die Flüssigkeit tropft.



Feuer in Musik, Film und Sprichwörtern

Feuer ist auch ein Thema in der Musik. Wer kennt nicht die *Feuerwerksmusik* von *Georg Friedrich Händel*? Ebenso erinnert man sich gerne an den Film *Die Feuerzangenbowle* mit *Heinz Rühmann*.

Gemeinsam suchen wir **Redewendungen** zu *Feuer*:

- Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.
- Das Feuer schüren.
- Öl ins Feuer gießen.
- Sich die Finger verbrennen.
- Jemandem Zunder geben.
- Mehrere Eisen im Feuer haben.
- Die Kartoffeln aus dem Feuer holen.
- Für jemanden die Hand ins Feuer legen.
- Mit dem Feuer spielen.
- Für jemanden durchs Feuer gehen.
- Mit dem Feuer spielen.
- ... gefeuert werden.
- Eine Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer.

Sprichwörter und Redewendungen mit **F**

- Faule Mädchen, lange Fädchen.
- Freud und Leid teilen.
- Friede, Freude, Eierkuchen.
- Frisch gewagt ist halb gewonnen.
- Friss, Vogel, oder stirb ...
- Fünfzehn Batzen um einen Gulden.
- Für Geld kann man den Teufel sehen.
- Frühstücke wie ein König, iss zu Mittag wie ein Edelmann und zu Abend wie ein Bettelmann.
- Frechheit siegt.
- Frech wie Dreck.



Anregungen und Stichworte zur Aktivierung mit dem Buchstaben **F**



Familie	Was bedeutet Familie für Sie? Stammbaum, Vorfahren, Heimat, Kindheit, Nestwärme, Erziehung, Großfamilie, Generationen, Feste, Traditionen, Trauer, Konflikte, Bilder anschauen. Familienmitglieder ...
Fortbewegung	»Die ersten Schritte«, Dreirad, Radelrutsch, Tretroller, Rollschuhe, Fahrrad, das erste Auto, Mofa, Motorrad, Moped, Traktor, Laufen und Wandern, Schiffe, Flugzeuge, Hubschrauber ...
Fahrschule Führerschein	»Der graue Lappen«, erste Fahrstunde, Verkehrsübungsplatz, Verkehrsregeln und -zeichen, Strafzettel, Punkte »in Flensburg«, die erste Delle oder der erste Kratzer im Auto, Unfall ...
Freundschaft Freunde	Was bedeuten Freunde für Sie? Die ersten Freunde, beste Freunde. Wie bleiben Sie in Kontakt? »Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft«, Freundschaftszeichen wie Bänder oder Ringe ...
Fische	Mögen Sie Fisch? Fischstäbchen, Karpfen an Weihnachten/Silvester, Forelle blau. Welche Fischarten kennen Sie? Angeln, Fisch ausnehmen oder filetieren, Gräten, Sprichwort: »Besuche und Fische stinken nach drei Tagen«, Aquarium, Zierfische. Malen und gestalten von Fischen mit Schablone ...
Frieden und Freiheit	Was bedeuten Frieden und Freiheit für Sie? (zum Beispiel auch für Gäste aus der ehemaligen DDR oder mit Migrationshintergrund), Freiheit beim Reisen, eigene Entscheidungen treffen, freie Berufswahl, Meinungsfreiheit, Friedensbewegung, Friedensnobelpreis, Friedenstaube, Friedenspfeife ...
Friseur	Der erste Besuch beim Friseur, Dauerwelle, Lockenwickler, Trockenhaube, Fön, Haarspray, Haarnetz, Haare schneiden, Kleidung der Friseure früher und heute, Umhang zum Frisieren ...
Frühstück	Was frühstücken Sie am Morgen? Frühstück am Wochenende, Frühstücksei, Müsli. Kennen Sie »Brunch«?, »Frühstücken wie ein Kaiser, Mittagessen wie ein König und Abendessen wie ein Bettelmann« ...
Feierabend	Wann hatten Sie Feierabend? Gibt es bestimmte Traditionen oder Rituale? Feierabend und Familie? ...
Feste	Feiern Sie gerne Feste? Geburtstag, Namenstag, Hochzeit, Tanzveranstaltungen, Einweihungsfeiern. Laden Sie gerne Gäste ein? ...
Feiertage im Jahresverlauf	Traditionen und Rituale bei den Feiertagen, Bundesländer haben verschiedene Feiertage, Feiertage in anderen Ländern (Frankreich: 14. Juli) ...
Frühjahr	Das erste Grün, Zwitschern der Vögel, erste Blumen, Feste wie Ostern, Pfingsten, Kommunion, Konfirmation, Frühjahrsputz, Frühlingfeste (Kirmes, Mandelblütenfest, Krämermarkt) ...
Frankreich	Unser Nachbarland, Paris mit Sehenswürdigkeiten wie Eiffelturm, Notre Dame, Versailles, Chansons von Edith Piaf, Champagner, berühmte Weine (Chablis, Beaujolais), Baguette und Käse, französische Küche ...
Ferien	Schulferien, Familienferien. Wohin sind Sie verreist? Orte, an die Sie Erinnerungen haben, Ferienerlebnisse, Bilder, Super-8-Filme, Souvenirs, Postkarten schreiben, besondere Köstlichkeiten essen und trinken. Reisen mit dem Auto, Flugzeug oder Zug ...
Fußball	Lieben Sie Fußball? Haben Sie Fußball gespielt? Das Wunder von Bern, berühmte Spieler und Trainer: Helmut Rahn, Franz Beckenbauer, Helmut Schön, Gerd Müller, Sepp Maier. 1974/2006 Fußball-WM in Deutschland. Elfmeter, Abseits, rote und gelbe Karte, Foul; Lied »Der Theodor, der Theodor, der steht bei uns im Fußballtor« ...
Fernseher	Der erste Fernseher, schwarz-weiß, an welche Sendungen erinnern Sie sich, Fernsehmoderatoren wie Hans Rosenthal, Wim Thoelke, Karl-Heinz Köpke. Lieblingssendungen? ...
Freude	Was fühlen und empfinden Sie? Was macht Ihnen Freude? Mit was bereiten Sie gerne Freude? Kleine Freuden wie einen Kuchen backen, Lieblingsessen kochen, Zeit haben ...
Fasching Fasnacht	Haben Sie Fasching gefeiert? Kostüme, traditionelle Umzüge zum Beispiel in Köln, Mainz, aber auch in Ihrer Heimat, Alemannische Fasnet, Büttensprecher, Tanzmariechen, Faschingslieder ...
Farben	Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Was bedeuten Farben? (zum Beispiel Rot für die Liebe), Wasserfarben, Ölfarben, Buntstifte, Wachsmalkreiden, Mischen von Farben, Farbberatung, malen, Anstreichen von Wänden oder Fassaden...
Früchte	Früchte der verschiedenen Erntezeiten, Früchte aus anderen Ländern wie Kaktusfrüchte und Melone, Unterschied Früchte – Gemüse, verschiedene Früchte probieren. Neu: Fruchtedrink/Smoothie vorstellen, Obstsalat zubereiten, Marmelade kochen, Früchte auspressen, zum Beispiel Orangensaft, Vitamin C ...



Fortsetzung*Aus der Praxis – für die Praxis: Aktivitätenlexikon F***Mmmh, lecker!**

Eine einfache Zubereitungsart von Essen am Feuer ist das **Stockbrot**.

Zutaten für 10 Portionen:

- 1 kg Mehl
- 2 Würfel Hefe (oder 2 Tütchen Trockenhefe)
- 3 ½ TL Salz
- 3 ½ EL Öl
- 500 ml Wasser, lauwarm
- etwas Gewürzmischung für Brot (zum Beispiel Fenchel, Kümmel, Koriander)
- 2 Zehen Knoblauch, gepresst

Zubereitung:

- Alle Zutaten zu einem Teig verkneten, ½ Stunde gehen lassen.
- Teigstücke zu einer Rolle formen, um einen Stock wickeln und über die Glut halten, bis das Brot knusprig braun gebacken ist.

Guten Appetit!

Bekannter »Zungenbrecher« mit F

*Fischers Fritz fischt frische Fische,
frische Fische fischt Fischers Fritz.*

Bekannter Kanon mit F

*Froh zu sein bedarf es wenig,
und wer froh ist, ist ein König.*





Aktuelle Nachrichten der

Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.

alzheimeraktuell

Heft 86 | Ausgabe **02/2019** | Juni

Herausgeber

Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.

Friedrichstraße 10 | 70174 Stuttgart (Mitte)

Telefon 07 11 / 24 84 96-60

info@alzheimer-bw.de | www.alzheimer-bw.de

V. i. S. d. P. Sylvia Kern, Geschäftsführerin

Redaktion

Sylvia Kern (*sk*), Oliver König (*ok*)

Redaktionelle Beiträge

Dr. Brigitte Bauer-Söllner (*bbs*) | Susanne Gittus (*sg*)

Cathleen Schuster (*cs*)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben

nicht zwangsläufig die Meinung der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und eingesandte Artikel zu kürzen.

Gestaltung

Visuelle Gestaltung, Brigitte Ruoff, Stuttgart

Bildnachweis

Adobe Stock: *Titel/groß* gb | *Titel/klein* Gerhard Seybert

6 Fabio Maria Turrini | 7 *oben* Misu | 7 *unten* dundanim

8 Olga Lyubkin | 10/11 highwaystarz | 12 JackF | 30 *oben*

Patrick-Pazzano | 30 *unten* logoboom | 32 get4net | 33 Photo-

graphee.eu | 36 *links* drubig-photo | 36 *rechts* Olga Galushko ||

Wikimedia Commons: 15 *links* H.Hofmann | 15 *rechts* Firoo2/

Flagstaffotos | 16 *unten* Kore Nordmann | 17 *oben* Uwe Kils

| 18 UserSteffenpohl | 21 *links unten* Johann Nepomuk della

Croce/Sammlung der Stiftung Mozarteum, Salzburg. ||

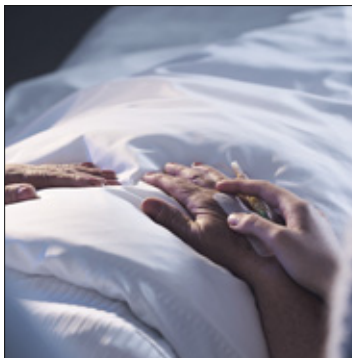
Weitere: 14 www.spreadshirt.de | 19/21 www.medhochzwei-

verlag.de | 20/21 *oben* ARD-Foto ||

Alle weiteren Fotos © bei den AutorInnen oder der AGBW

Palliativversorgung von Menschen mit fortgeschrittener Demenz in der letzten Lebensphase: Angehörige als Studienteilnehmer gesucht

Über die Versorgung von Menschen mit fortgeschrittener Demenz am Lebensende, über die Bedürfnisse der Betroffenen und der Angehörigen und über den Umgang mit Therapien und Patientenverfügungen in dieser Phase ist noch wenig bekannt.



Das Projekt EPYLOGE der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum rechts der Isar in München untersucht die (Palliativ-)Versorgung von Men-

schen mit fortgeschrittener Demenz und nimmt dabei auch die Unterschiede zwischen jung und im höheren Lebensalter an einer Demenz erkrankten Menschen in den Blick.

Derzeit werden noch Angehörige von Menschen gesucht, die innerhalb der letzten drei Monate vor Befragungsbeginn mit einer fortgeschrittenen Demenz verstorben sind.

Text: DALZG

Weitere Informationen unter

- www.alzheimer-bw.de → Aktuelles



Wir danken der

AOK Baden-Württemberg herzlich für die Unterstützung bei der Herstellung dieser Ausgabe!